

Aus Industrie, Handel und Gewerbe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **44 (1973)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

50 Jahre Max Bertschinger & Co. AG
Fabrik elektrothermischer Apparate

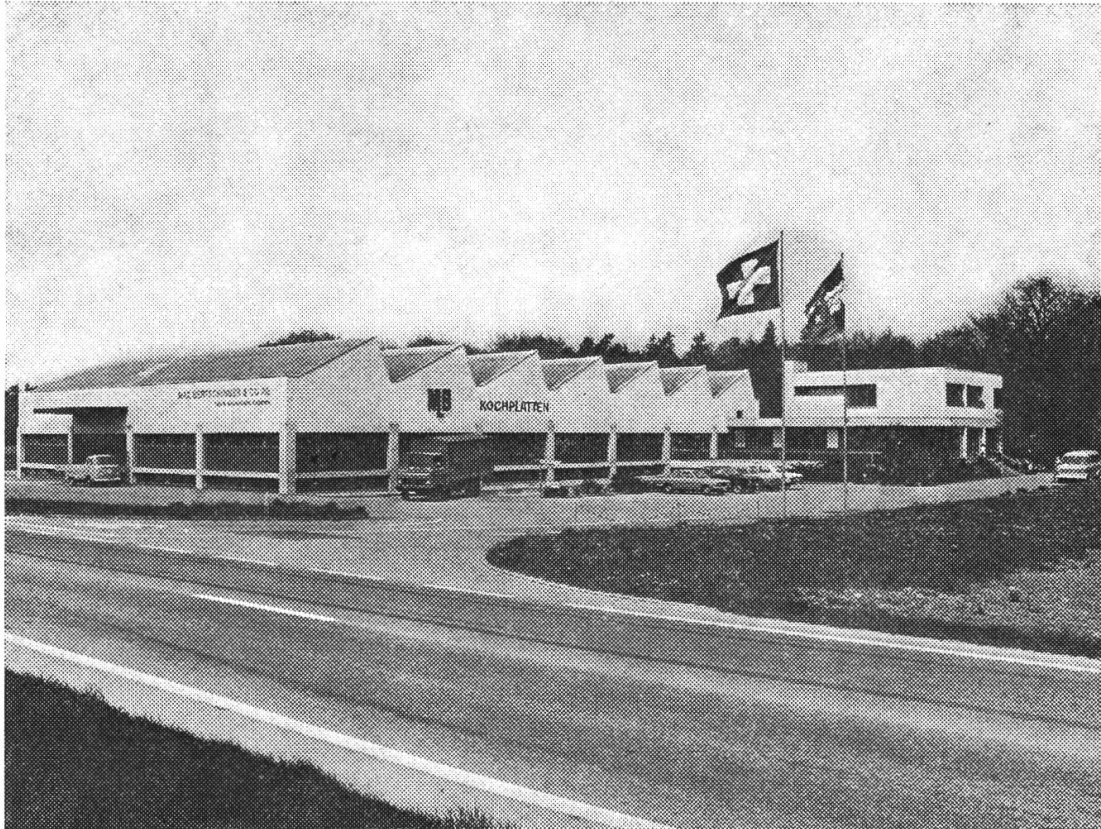
50 Jahre – ein halbes Jahrhundert – sind eine beachtliche Wegstrecke, besonders dann, wenn es gilt, die Entwicklung eines heimischen Betriebes zu verfolgen. Lassen wir daher zum festlichen Ereignis die Geschichte der Firma Max Bertschinger und Co. AG an uns vorüberziehen.

In einer Schlosserei fing es an

Als Gründungsdatum wird der 1. Mai 1922 genannt. Damals entschloß sich der junge Ingenieur und heutige Seniorchef, der sich übrigens immer noch einer beneidenswerten Gesundheit erfreuen darf, eine Einzelfirma zu gründen. Ziel: Fabrikation elektrothermischer Kleinapparate, wie Bügeleisen, Kocher, Tauchsieder und elektrische Heizkörper. Als Geschäftslokal wurde die elterliche Schlosserei-Liegenschaft in der Burg- halde in Lenzburg gewählt. Trotz aller Anfangsschwierigkeiten waren schon im Jahre 1925 die Räumlichkeiten zu klein. Das Fabrikationsprogramm erfuhr eine Ausweitung auf elektrische Großraumheizungen und Warmwasserboiler. 1928 bis 1929 wurde der Fabrikneubau an der Augustin-Keller-Straße in Lenzburg erstellt. Dann folgte die Umwandlung der Einzelfirma in die Kommanditgesellschaft M. Bertschinger und Co. 1932 brachte die Erweiterung der Fabrikanlagen und des Fabrikationsprogrammes. 1940 wurden die bestehenden Fabrik- und Büroanlagen erneut erweitert und die Fabrikation von Elektromotoren aufgenommen. 1943 wurde mit der Fabrikation von elektrischen Kochplatten für Haushalt- und Hotelherde begonnen. 1946 brachte neben der Erweiterung der Fabrikanlagen eine Neuorganisation des Betriebes. 1952 erfolgte nochmals eine Erweiterung der Fabrikanlagen. Dazu kam der Bau der eigentlichen Kochplattenfabrik und die Übernahme der Schweizer Lizenz der E. G. O.-Werke in Oberderdingen/Deutschland.

Entwicklung immer stürmischer

Hatte sich das Unternehmen bisher in normalem Rahmen entwickelt, so setzte gegen Ende der fünfziger Jahre eine geradezu stürmische Entwicklung ein. Bald genügten die Platzverhältnisse nicht mehr, und es drängte sich eine Verlegung des Betriebes an die Peripherie von Lenzburg auf. So entstand die neue Produktionsstätte an der Zürich-Bern-Straße, die 1965 bezogen werden konnte. Schon drei Jahre vorher hatte



man für diesen Zweck 280 Aren Bauland käuflich erworben und die Kommanditgesellschaft in die Max Bertschinger und Co. AG, Lenzburg, mit einem Aktienkapital von 500 000 Franken umgewandelt. Fassen wir die Entwicklungsgeschichte zusammen: Wenn heute, 50 Jahre nach der Gründung, das Unternehmen finanziell gesichert dasteht und über unsere Landesgrenzen hinaus einen guten Namen besitzt, so ist das nicht selbstverständlich. An erster Stelle ist in dieser Beziehung Max Bertschinger zu nennen. Die Persönlichkeit des Gründers und sein Wille, seine Kundenschaft und seine Lieferanten in jeder Beziehung zufriedenzustellen, waren die Grundlagen zum Erfolg.

Josef Landolt